



**Kommunal-Wahlprogramm  
FDP-Kreisverband  
Northeim**

**2021 – 2026**

## **Inhaltsverzeichnis:**

### **Präambel**

Seite 1

### **Unsere wichtigste Ressource: Bildung**

Seite 2

### **Die Wirtschaft – das Rückgrat für Arbeit und Wohlstand**

Seite 4

### **Umwelt- und Klimaschutz mit den Menschen**

Seite 6

### **Standortfaktor Digitalisierung**

Seite 9

### **Für eine gesunde Kreis-Bevölkerung**

Seite 12

### **Katastrophen dezentral bekämpfen, Sicherheit und Ordnung schaffen**

Seite 13

### **Ohne Ehrenamt läuft nichts**

Seite 15

### **Sozial ist, was Chancen schafft**

Seite 16

### **Barrierefrei für ein selbstbestimmtes Leben für alle**

Seite 17

### **Für einen jungen Landkreis**

Seite 18

### **Man ist nur so alt, wie man sich fühlt Seniorenpolitik und Pflege**

Seite 19

### **Gleichberechtigung beginnt bei uns**

Seite 22

### **Der Kreis als idealer Ort für Kultur, Sport, Freizeit, Tourismus und Naherholung**

Seite 23

### **Neue Mobilität, die Freiheiten schafft**

Seite 26

### **Wir machen den Haushalt und sorgen für gesunde Finanzen**

Seite 28

## **Präambel**

Ziel der kommunalpolitischen Arbeit der Freien Demokraten im Landkreis Northeim ist der Verbesserung der Lebensumstände der Menschen. Ganz konkret. Wohlstand, Sicherheit, persönliche und wirtschaftliche Freiheit müssen auch in Zukunft gewährleistet sein. Dafür ist uns keine Anstrengung zu hart. Insbesondere für die Bewältigung der Folgen der Corona-Krise bedarf es einer starken FDP. Denn als einzige politische Kraft verbindet sie ihr klares Eintreten für die Grund- und Bürgerrechte und für die Chancen der zukünftigen Generationen mit wirtschaftlichem Sachverstand. Wie uns das gemeinsam gelingen kann, lesen Sie auf den folgenden Seiten unseres Programms zur Kreistagswahl 2021.

## **Unsere wichtigste Ressource: Bildung**

Bildung ist die wichtigste Grundlage für persönliche Zukunftschancen und die der gesamten Gesellschaft. Deswegen steht der Abschnitt über die Bildungspolitik ganz bewusst am Anfang unseres Wahlprogramms. Wir Freie Demokraten im Landkreis wollen Bildung, den Erhalt und den Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur zur Chefsache machen. Denn Investitionen in Bildung sind Investitionen in unsere Kinder und somit in die Zukunft von uns allen. Wir setzen uns für den Erhalt der vielfältigen Schulstruktur sowie für ein gutes Angebot der Erwachsenenbildung an der Kreisvolkshochschule im Landkreis ein. Dazu gehören Gymnasien ebenso wie Gesamtschulen, Oberschulen, Realschulen und Förderschulen. Die Schließung von Schulen des gegliederten Schulsystems lehnen wir ab. Offene Ganztagschulen sind ein wichtiger Baustein des Bildungsangebotes im Landkreis. Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern sollten Wahlfreiheit zwischen offenen und gebundenen Ganztagschulen haben. Im Bereich der frühkindlichen Bildung werden wir auf Landesebene weiterhin für die Einführung einer dritten Kraft kämpfen. Im Landkreis wollen wir uns dorthin auf den Weg machen und mit zusätzlichen pädagogischen Kräften in Teilzeit die Zeit bis zur definitiven Einführung der dritten Kraft bestmöglich gestalten. Gleichzeitig benötigen wir ein ausreichendes Angebot an Tagesmüttern, denn auch diese Betreuungsmöglichkeit ist wertvoll. Wir wollen die verbliebenen Förderschulen Lernen erhalten. Wir begrüßen Inklusion. Die Möglichkeit, dass jedes einzelne Kind eine bestmögliche Förderung erhalten kann, bedingt aber die Offenhaltung der Förderschulen Lernen. Denn nicht jedes Kind mit Förderbedarf findet in einer Inklusionsklasse ein Lernumfeld, in dem es sich wohlfühlt und frei und unbeschwert lernen kann. Die Einrichtung einer Oberstufe an der IGS Einbeck lehnen wir ab. Sie ginge mittel- und langfristig in unserem Landkreis, der stark vom demografischen Wandel betroffen ist, nur auf Kosten der Schließung eines Gymnasiums. An den Berufsbildenden Schulen ist eine bestmögliche und breit gefächerte Unterrichtsversorgung vorzuhalten. Die Berufsbildenden Schulen leisten einen großen Beitrag zur schulischen und beruflichen Ausbildung junger Menschen im dualen System. Die vom Land Niedersachsen zu finanzierende Schulsozialarbeit muss allen Schulformen zugute kommen. Die kontinuierlich steigende Heterogenität der Schülerschaft an allen Schulformen macht die gesetzlich verankerte und somit verlässliche Präsenz von Schulsozialarbeitern an allen Schulformen unerlässlich.

Dem Sanierungsstau an den Schulen muss dringend entgegengewirkt werden. Im Zuge der notwendigen Instandsetzung von Klassenräumen, Sporthallen und Sanitäranlagen

sollten moderne Farbkonzepte für ein anregendes Lern- und Lehrumfeld umgesetzt werden. Eine lernfördernde Ausstattung sollte selbstverständlich sein. Dazu gehört die beste digitale Ausstattung aller Schulen im Landkreis. Jede Schülerin und jeder Schüler benötigt ein Pad mit digitalen Schulbüchern, eine Taschenrechner-App und ein digitales Wörterbuch. Das setzt eine solide digitale Infrastruktur an jeder Schule voraus. Dazu müssen die Schulen des Landkreises möglichst unbürokratisch und zügig mit einer ausreichenden Internetverbindung nicht nur am Gebäude, sondern auch im Gebäude versorgt werden. Auch muss die technische Ausstattung in den Klassenzimmern kompatibel mit den Endgeräten der Schülerinnen und Schüler sein. Das gilt für alle Schulformen. Die Beteiligung an den Folgekosten der Nachrüstung digitaler Endgeräte sollten für Bildungsgutschein-Berechtigte für die Schülerinnen und Schüler vom Landkreis übernommen werden. Die weiterführenden Schulen im Landkreis sollen einen IT-Schulassistenten erhalten. Denn Lehrkräfte sind genug damit gefordert, sich auf den Unterricht zu konzentrieren und vor allem im Nachgang der Pandemie versäumtes Wissen zu vermitteln. Das ist eine Frage der Bildungsgerechtigkeit, weil insbesondere Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Verhältnissen im Zuge der Corona-Pandemie in Verbindung mit einer mangelnden technischen und digitalen Infrastruktur Nachteile erleiden, die aufgefangen werden müssen.

Gute Schulpolitik ist auch gute Gesundheitspolitik. Das hat uns die Corona-Pandemie vor Augen geführt: Deshalb wollen wir alle weiterführenden Schulen im Landkreis mit Luftreinigern oder geeigneter Abluftanlagen ausstatten. Um den durch Corona hervorgerufenen Lernstau auch an den weiterführenden Schulen aufzufangen, ist es dringend notwendig, für Schülerinnen und Schüler in den Ferien an ihren jeweiligen Schulen Angebote zur Aufarbeitung und zum Nachholen des Lernstoffs, ggf. durch schulfremde Pädagogen anzubieten. Um auch nach der Corona-Pandemie die mentale Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zu stärken, werden wir uns für die Bereitstellung mehrerer Schulpsychologinnen und -psychologen im Landkreis einsetzen.

## **Die Wirtschaft - das Rückgrat für Arbeit und Wohlstand**

Für uns Freie Demokraten ist die Wirtschaft vor Ort unser regionales Rückgrat. Eine gute wirtschaftliche Lage sorgt für Arbeitsplätze und Wohlstand. Damit das so bleibt und auch zukünftige Generationen von einer soliden wirtschaftlichen Situation im Kreis profitieren können, legen wir ein Hauptaugenmerk auf gute Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft. Denn Wirtschaft sind wir alle. Für uns stehen dabei Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit nicht im Widerspruch, sondern bedingen einander. Wir wollen eine mutige Unternehmenskultur fördern, durch die alle etwas haben!

Wir Freie Demokraten fordern:

### Nutzen wir die geografische Lage!

Unser Landkreis liegt geografisch günstig. In jeder Himmelsrichtung ist ein städtisches Zentrum mit vielen Möglichkeiten zu finden, die wir für uns nutzen können. Wir fordern die Einrichtung von Gründungszentren, damit die schlaun und mutigen Köpfe aus der Region bei uns einen Ort finden, um sich und ihre Idee verwirklichen zu können. Ein gründerfreundliches Umfeld fördert nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum in unserem Landkreis. Beispielsweise könnten für solche Projekte große leerstehende Gebäude in kommunaler Trägerschaft Verwendung finden.

### Hauchen wir unseren Städten wieder Leben ein!

Eine belebte Innenstadt ist Aushängeschild, Aufenthaltsort und wichtiger Wirtschaftsfaktor innerhalb einer Kommune. Umso stärker sollte daher dem Ladensterben entgegengewirkt werden. Wir müssen gerade inhabergeführte Geschäfte besonders unterstützen. Dafür wollen wir neue Konzepte ausprobieren. In Frage kommt beispielsweise eine Online-Plattform, über die regionale Erzeuger und Händler ihre Waren anbieten können. Je nach Auswahl könnte beispielsweise ein „Click and Collect“ System auch nach der Pandemie für die Geschäfte interessant sein. Der Landkreis soll diese Möglichkeit prüfen und unterstützend einwirken. Dort, wo bereits Leerstand vorhanden ist, möchten wir gerne eine schnelle Umnutzung der Flächen ermöglichen, um unter Inanspruchnahme von

Förderprogrammen aus den Gewerbeflächen gut gelegenen Wohnraum zu schaffen.

#### Arbeit vor Ort!

Wir wollen den Wandel zur Arbeitswelt von morgen vorantreiben. Dabei ist uns die Verantwortung, die der Kreis für die lokalen Arbeitsplätze hat, sehr bewusst. Die Arbeitswelt wird immer flexibler. Das macht es gerade für Familien immer schwerer, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bekommen. Damit es auch weiterhin attraktiv bleibt, bei uns im Kreis zu arbeiten, benötigen wir eine möglichst flexible Kinderbetreuung, um unsere Fachkräfte vor Ort zu entlasten. Weitergehend muss der Kreis Anreize setzen, damit unsere Unternehmen mit der Zukunft gehen und beispielsweise die Möglichkeit zum Home-Office nicht nur eine Erinnerung an die Pandemie bleibt. Uns ist wichtig, dass wir eine moderne Arbeitsmarktpolitik auf kommunaler Ebene betreiben, die gezielt auf Jugendliche zugeht, um leerstehende Ausbildungsplätze zu verteilen. Eine kreisweite Ausbildungsplatzvermittlung ist erstrebenswert.

#### Wirtschaft vor Ort stärken!

Der Kreis muss alles dafür tun, hier ansässige Unternehmen bei uns zu halten. Wichtig ist, weiterhin Gewerbegebiete zu entwickeln und aktiv zu bewerben. Der Landkreis soll dabei vermittelnd auftreten, um beispielsweise kommunal-übergreifende Projekte zu realisieren.

## **Umwelt- und Klimaschutz mit den Menschen**

Der Landkreis Northeim ist durch eine vielfältige, nachhaltig bewirtschaftete und zum Wohle seiner Bürgerinnen und Bürger gepflegte Kulturlandschaft geprägt. Unsere natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden und Luft sind vielfältig geschützt. Gefährdungen werden vorwiegend durch überregionale Risiken, wie den bestehenden Klimawandel, verursacht. Der Schwerpunkt unserer Umweltpolitik richtet sich daher auf die Abwendung und Kompensation der Folgen des Klimawandels auf unsere Lebensgrundlagen. Die Erhaltung der nachhaltig-pfleglichen Nutzung unserer Naturgüter ist das zentrale Ziel unserer Umweltpolitik.

### Vorrang für Klimaschutz und Vorsorge:

Die Folgen des Klimawandels sind auch in unserer Kulturlandschaft deutlich spürbar. Sie erfordern vorsorgende Maßnahmen in der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft. Wir unterstützen alle Maßnahmen, die einer stärkeren Speicherung von CO<sub>2</sub> in unseren Böden dient. Durch nachhaltig erzeugte Bioenergie, stärkere Nutzung von Solarenergie und landschaftsverträgliche Windenergienutzung werden wir das Ziel der Klimaneutralität des Landkreises bis 2030 sicher erreichen.

### Land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung stärken:

Die land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung ist eine wesentliche Säule für die Erhaltung und weitere Entwicklung unseres Landkreises. Wir sichern die Rahmenbedingungen, damit die Höfe unserer Landwirte in der nächsten Generation erfolgreich geführt werden können. Konventionelle und biologisch geführte Betriebe sorgen gleichermaßen für preisgünstige und gesunde Ernährung. Eine einseitige Unterstützung spezieller Bewirtschaftungs-, Produktions- und Haltungsformen lehnen wir ab. Flächenverbrauch auch für regenerative Energien soll reversibel sein. Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen dürfen nicht zu weiteren Verlusten landwirtschaftlicher Flächen führen und sind zur Verbesserung der ökologischen Funktionen der Böden eingesetzt werden.

Die traditionelle Pflege des Waldes durch unsere Forstgenossenschaften ist in den Dörfern fest verankert. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder weisen eine bessere Klimabilanz auf als vermeintliche Wildnis, weil die Nutzung des Holzzuwachses fossile Energieträger ersetzt.

### Regenerative Energien ausbauen:

Sichere, umweltverträgliche und preisgünstige Versorgung mit Energie ist im ländlichen Raum eine wesentliche Grundlage für die Lebensqualität. Wo es Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern gibt, setzen wir auf regenerative Energieerzeugung vor Ort. Wasserkraft, Bioenergie, Solar-, und Windkraft sollen dezentral erzeugt und weiterentwickelt werden, damit die Wertschöpfung aus diesen umweltverträglichen Wirtschaftsformen auch uns vor Ort nützt. Dabei ist insbesondere der Schutz von Anwohnern, Eigentum und Umwelt zu berücksichtigen. Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dachflächen zukünftig vermehrt geprüft und umgesetzt wird. Der Landkreis soll seine Flächen Investoren zur Verfügung stellen, die dort PV-Anlagen installieren wollen.

### Naturschutz mit den Menschen vor Ort:

Ökosysteme und Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft sind reich und vielfältig. Unser vorhandenes Schutzgebietsnetz für Natur- Landschafts- und Gewässerschutz ist gegenüber anderen Regionen sehr umfangreich. Dieser Schutz sichert unsere natürlichen Lebensgrundlagen und das Erholungsbedürfnis unserer Bürgerinnen und Bürger. Der Schutz sogenannter natürlicher Prozesse dient weder dem Erhalt der Kulturlandschaft noch unserer landschaftlichen Vielfalt. Ein weiteres großflächiges Wildnisexperiment wie im Harz ist aus unserer Sicht zur Verbesserung der Biodiversität nicht geeignet. Wir wollen den Menschen an die Natur heranführen und nicht durch Großflächenschutz aussperren. Wir unterstützen den Naturschutz bei der Anpassung an den Klimawandel durch gezielten Arten- und Biotopschutz.

Wir fordern die Einrichtung einer Stiftung für Klima- und Naturschutz, die aus den umfangreichen Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft finanziert wird.

### Jagd, Fischerei und Artenerhaltung gehören zusammen:

Viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger engagieren sich ehrenamtlich in der Natur und für die Erhaltung ihrer Vielfalt. Diese Struktur ist erfolgreicher als eine bürokratische Umweltverwaltung, die den örtlichen Gegebenheiten nicht dient. Einseitige Bevorzugung oder Benachteiligung von Arten aus ideologischen Gründen lehnen wir ab. Wir teilen die

Sorge vor der Einwanderung fremder oder nicht anpassungsfähiger Arten. Der Wolf ist für uns keine Bereicherung der Kulturlandschaft. Wer die Natur nutzt, der hat ein besonderes Interesse an ihrem Schutz: Gerade Jäger und Angler leisten daher einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt von Ökosystemen.

#### Abfallwirtschaft mit Sinn und Verstand:

Zentrales Anliegen unserer Abfallwirtschaftsstrategie ist die Stärkung der Kreislaufwirtschaft und damit der Abfallverminderung und -vermeidung. Das teure Experiment des Pilotprojektes Restabfallvergärung durch den südniedersächsischen Abfallzweckverband ist an seinen Umweltproblemen gescheitert. Die sogenannte „Weiterentwicklung“ sehen wir kritisch. Die Entwicklung unseres Eigenbetriebes der Kreisabfallwirtschaft Northeim zur Sammlung und Ablagerung hat sich hingegen sehr positiv entwickelt. Der Neubau eines modernen Abfallhofes wird von uns daher unterstützt. Maßnahmen, die einer weiteren Förderung der Bürgerfreundlichkeit dienen, wollen wir anregen.

#### Würgassen

Der Plan der Bundesregierung bis zum Jahr 2027 in Würgassen das einzige zentrale Zwischenlager für schwach- und mittelradioaktiven Müll zu errichten, betrachten wir Freie Demokraten sehr kritisch. Harte Auswahlkriterien wie die Transportsicherheit, den Bevölkerungs- und Strahlenschutz und die Transport- und Betriebskosten sind nicht ausreichend berücksichtigt worden. Wir fordern deshalb die Erstellung einer neuen Gesamtkonzeption mit dem Ziel einer sicheren, ökologisch vertretbaren und zugleich kosteneffizienten Entsorgung von Atommüll.

## **Standortfaktor Digitalisierung**

Digitalisierung ist längst kein Neuland mehr. Umso ernüchternder ist der momentane Stand auch hier bei uns im Landkreis. Gerade die Corona-Pandemie hat die Schwächen unserer digitalen Infrastruktur ebenso schonungslos offengelegt wie die Defizite bei der Digitalisierung in der Verwaltung. Sie hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig ein breiter Zugang zur digitalen Infrastruktur bei uns auf dem Land ist.

Wir Freie Demokraten fordern:

### Digitale Infrastruktur bis an jede Milchkanne

Die Grundlage für einen digitalisierten Landkreis Northeim ist eine gute Infrastruktur im gesamten Kreisgebiet. Daher fordern wir Freie Demokraten den lückenlosen Ausbau eines Glasfaser- und Mobilfunknetzes in 5G-Standard. Nach den „Weißen Flecken“ müssen auch die „Grauen Flecken“ beim Breitbandausbau zügig beseitigt werden.

Für die Bürgerinnen und Bürgern sollte in allen öffentlichen Einrichtungen des Landkreises kostenloses WLAN zur Verfügung stehen.

### Verwaltung digitalisieren

Digitalisierung schafft Chancen, Verwaltungsprozesse zu beschleunigen, sicherer zu machen und effizienter zu gestalten. Diese Chancen wollen wir Freien Demokraten aktiv nutzen. Hierzu müssen

- in der Verwaltung digitale Kompetenz geschaffen werden. Der Landkreis ist hier in der Verantwortung, alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung mitzunehmen und fit zu machen.
- die Kompetenzen für die Digitalisierung als Querschnittsaufgabe aller Fachbereiche in der Hand eines Chief Digital Officer als zentralem Ansprechpartner gebündelt werden.

Die Kommunikation zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung muss jederzeit auch digital erfolgen können. Vertrauensvolle und sichere Kommunikation, die auch den Anforderungen des Datenschutzes genügt, setzt voraus, dass die Kreisverwaltung durchgängig die Möglichkeit der Ende-zu-Ende-Verschlüsselung auf dem Stand der Technik beispielsweise bei E-Mail, ermöglicht.

Die Digitalisierung der Kommunalpolitik, wie sie in Zeiten der Pandemie notwendig wurde, schafft eine bessere Vereinbarkeit von Ehrenamt und Familie. Sie ermöglicht es, mehr Bürgerinnen und Bürgern sich aus erster Hand über die Arbeit der Gremien zu informieren und einzubringen. Auch nach der Überwindung der Pandemie wollen wir Freie Demokraten digitale oder hybride Gremiensitzungen möglich machen und weiterentwickeln. Um die Transparenz demokratischer Prozesse zu verbessern, das Verständnis für sie zu wecken, die Informationsgewinnung und die Teilhabe nicht mobiler oder zeitlich gebundener Menschen zu erleichtern, fordern wir die Einrichtung eines Streams für öffentliche Sitzungen mit dem Widerspruchsrecht des jeweiligen Redners sowie die Einrichtung von digitalen Bürgerbefragungen. Zudem wollen wir voranbringen, dass die Internetauftritte des Landkreises und der Kommunen barrierefrei zu erreichen sind. Des Weiteren ist für uns wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger digital mit der kommunalen Verwaltung kommunizieren können und beispielsweise online ihren Personalausweis beantragen oder ein Gewerbe anmelden können.

Individualsoftware, die - finanziert aus Steuergeldern - durch die Verwaltung oder im Auftrag der Verwaltung entwickelt wird, möchten wir Freie Demokraten grundsätzlich unter einer Open-Source-Lizenz veröffentlichen. Gleichzeitig soll die Verwaltung - soweit technisch möglich und sinnvoll – quelloffene Software bevorzugen. So sichern wir digitale Souveränität und verhindern teure Mehrfachentwicklungen.

### Chancen der Telemedizin

Auch bei uns in der Region herrscht im ländlichen Raum Ärztemangel. Die Digitalisierung mit der Tele-Medizin bietet viele Möglichkeiten, längere Anfahrten zum Arzt zu vermeiden. Mittlerweile werden Video-Gespräche von der Krankenkasse übernommen. Der Landkreis sollte seine Bürgerinnen und Bürger besser über die Möglichkeiten der Telemedizin unterrichten.

### Open Public Data

Wir setzen uns grundsätzlich für den freien Zugang zu Informationen und nicht-personenbezogener Daten kommunaler Behörden sowie eine Politik nach dem Prinzip der Open Public Data und des Open Governments ein. In Umsetzung der Prinzipien sollen die entsprechenden nicht-personenbezogenen Daten bis 2026 vervollständigt und ausreichend gut in maschinenlesbarer Form aufbereitet werden. Die geltenden Datenschutzstandards müssen dabei stets gewahrt bleiben, denn wir wollen zwar eine

gläserne Behörde, jedoch keinen gläsernen Bürger. Durch mehr Durchsichtigkeit in der kommunalen Verwaltung und die stärkere Einbindung der Bevölkerung sowie eine engere Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Forschung, sollen innovative Ideen und Projekte vorangetrieben werden.

#### Anreize für Unternehmen schaffen

Oft scheitern kommunale digitale Projekte an der Überlastung der Unternehmen, die mit der Umsetzung beauftragt werden könnten. Sie verhindert oftmals ihre Teilnahme an den Ausschreibungen zur Vergabe der Aufträge. Damit das in Zukunft vermieden werden kann, müssen Ausschreibungen vereinfacht und Vergabeverfahren beschleunigt werden. Das schafft Anreize für eine Beteiligung innovativer Unternehmen. Denn nur gemeinsam bringen wir die Digitalisierung voran!

## **Für eine gesunde Kreis-Bevölkerung**

Der Landkreis Northeim hat ein gut entwickeltes Gesundheitswesen. Für die 132.000 Einwohnerinnen und Einwohner stehen drei Krankenhäuser, zur Verfügung. Ärztehäuser, Arztpraxen, Physiotherapiepraxen, Gesundheitszentren, Rettungsdienste, Pflegedienste, sind fester Bestandteil des Gesundheitswesens. Darüber hinaus gibt es Rehabilitationseinrichtungen von übergeordneter Bedeutung.–Nicht zu vergessen sind öffentliche Einrichtungen, wie das Gesundheitsamt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes. Die FDP wird sich überdies für eine stationäre geriatrische/ palliative Abteilung in einem der Krankenhäuser sowie ein Hospiz einsetzen.

Die Beschäftigten des Gesundheitswesens leisten Unglaubliches. Gerade in Zeiten von Covid19 hat sich die Gesundheitsstruktur des Landkreises im besonderen Maße bewährt. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erhebliche Einschränkungen, z.B. durch Einkommenseinbußen bis hin zu Arbeitsverboten erlitten. So haben sich im Rahmen dieses Stresstestes organisatorische Mängel gezeigt, die in den kommenden Jahren aufgearbeitet werden müssen. Im Rahmen der Aufarbeitung müssen auch Arbeitsbedingungen und Bezahlung überprüft und an die Bedingungen außerhalb des Gesundheitswesens angeglichen werden. Zu prüfen ist, ob Stellen im Gesundheitsamt höher eingruppiert werden können, um das qualifizierte Personal zu halten und neues anzuwerben.

## **Katastrophen dezentral bekämpfen, Sicherheit und Ordnung schaffen**

Dezentrale Strukturen sind uns wichtig. Sie sind Bestandteil der Vorsorge in Katastrophen und Notfällen und müssen höchste Priorität genießen. Sie müssen auf hohem technischen Standard erhalten werden. Gerade unter den Bedingungen des Bevölkerungsrückganges ist auf eine ausreichende Versorgung in der Fläche zu achten, ohne sich kleinteilig zu verzetteln. Feuerwehr, THW und andere Einrichtungen sind Bestandteil eines niedersächsischen Verbundsystems, in dem die Belange des Kreises mit starker Stimme zu vertreten sind. Die hohe gesellschaftliche Bedeutung dieser Organisationen bis in den lokalen und privaten Bereich wird von uns gesehen und anerkannt.

Dank sei ebenso den Beamtinnen und Beamten der Polizei im Landkreis. Wegen des erhöhten Demonstrationsaufkommens und den zahlreichen Verpflichtungen, die sich aus der Umsetzung der Corona-Vorschriften ergeben, sind und waren sie erhöhten Belastungen ausgesetzt. In Zusammenarbeit mit externen Einsatzkräften sowie den Ordnungsämtern der Kommunen ist es ihnen gelungen, Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Bürgernähe ist ein wichtiger Baustein für einen funktionierenden Staat. Darum setzt sich die FDP entschieden für den Erhalt der Gerichte vor Ort ein. Nur durch lokale Bindung haben Schöffinnen und Schöffen fundiertes Wissen von den Gegebenheiten vor Ort.

Grundlage für Akzeptanz sind nachvollziehbare Verordnungen und Regelungen auf allen Verwaltungsebenen. Unsinnige Erlasse von Verboten und Vorschriften müssen vermieden und beseitigt werden. Der Ermessensspielraum der Verwaltung ist stets bürgerfreundlich auszuüben.

Notwendig ist eine Stärkung der Feuerwehren über die Ebene der Kreisfeuerwehr. Es bieten sich zentrale Arbeitsgruppen an. Ein Ansatz zur Lösung von Personalproblemen in der Feuerwehr ist die stärkere Einbindung von Spezialistinnen und Spezialisten aus Handwerk und Industrie. Möglich wäre eine Einteilung in Fachgruppen (Recht, Finanzen, Medizin..). Die Fachgruppen können dann einheitliche Lösungen (Satzungen für Fördervereine, Taschenkarten...) realisieren und den Kameradinnen und Kameraden zur Verfügung stellen. Notwendig sind eine Bedarfsabfrage durch den Kreisbrandmeister und eine Werbekampagne. Im Weiteren wäre eine Partnerschaft mit der Universität in Göttingen denkbar. Damit wäre eine stetige Schulung und reger Austausch untereinander gewährleistet. Ebenfalls würden die freiwilligen Feuerwehren stärker in den gesellschaftlichen Fokus gerückt werden. Eine Zwangsverpflichtung von Männern für den Feuerwehrdienst wäre eine Armutszeugnis. Dazu darf es erst gar nicht kommen.

Eine kreisweites Schulungsangebot würde kommunale Träger entlasten und zu einer größeren Kameradschaft beitragen. Interdisziplinarität sollte dabei ein hoher Wert beigemessen werden. Denkbar wären auch Themen, die nur entfernt mit der Feuerwehr zu tun haben (Praktika bei Schlüsseldiensten, handwerkliche Angebote, historische Angebote...). Neben der Stärkung der Kameradschaft erfolgt auch eine vielfältige Aus- und Fortbildung. Durch den minimierten feuerwehrtechnischen Bezug könnte langfristig auch das Konfliktpotenzial innerhalb der einzelnen Feuerwehren sinken, weil die primär am technischen Feuerschutz Interessierten von bürokratischen Aufgaben entlastet werden.

Angebote für Führungskräfte stellen ebenfalls eine wichtige Grundlage für ein funktionierendes Feuerwehrwesen dar. Schulungen können in Kooperation mit Unternehmern und Firmen angeboten werden. Das ermöglicht eine wertvolle Ausbildung und eine verbesserte Führungskultur zu schaffen, von der jeder Teilnehmer in allen Lebensbereichen profitieren kann. Ein stärkeres Hinschauen des Landkreises in den (bisher teilweise) dienstaufsichtsfreien Raum der Feuerwehren erachten wir ebenfalls als notwendig. Die Aufsicht darf aber nicht in Kontrolle umschwenken. Es muss vielmehr bemerkbar sein, dass der „Staat“ die Feuerwehren nicht im Stich lässt und im Miteinander der Betroffenen dabei hilft, interne Konflikte auszuräumen.

## **Ohne Ehrenamt läuft nichts**

Unser Gemeinwesen wäre kälter und würde schlicht nicht funktionieren, wenn Ehrenamtliche nicht vielfältige Hilfe und Unterstützung leisten würden. Das Ehrenamt spielt daher für Liberale vor Ort eine zentrale Rolle. Es bedeutet Eigenverantwortung und Selbstbestimmung.

Wir setzen uns für eine angemessene Förderung des Ehrenamtes ein. So könnten die ehrenamtlich Beschäftigten einen Anspruch auf ermäßigte Fahrkarten für den ÖPNV (wie z.B. bei FSJlern) bekommen.

Die kommunalen Fördergelder sollen auch für Bildungsveranstaltungen und Fahrtkosten in andere Bundesländer und ins europäische Ausland ausgezahlt werden.

Die Selbstorganisation von Jugendorganisationen, wie etwa die Geschäftsstelle, Kongresse und Klausurtagungen, sollen förderfähig werden.

Mindestens einmal im Jahr soll in den einzelnen Ortschaften im Kreis Northeim ein Tag des Ehrenamtes veranstaltet werden, an dem die Ehrenamts-Organisationen für sich werben können.

Fördergelder sollten unkompliziert und digital beantragt werden können.

Mit der Einführung einer Ehrenamtskarte (evtl. mit Spezialangeboten für Feuerwehrleute etc.) könnte die politische Seite den einzelnen Ehrenamtlichen Anerkennung zollen. Das Angebot darf jedoch keinen „beleidigenden“ Charakter haben (Bsp.: zehn Prozent Ermäßigung im örtlichen Schwimmbad bei Preisen von 1.50 Euro), sondern muss die angedachte Wertschätzung auch repräsentieren.

Alle versicherungstechnischen Möglichkeiten, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Unglücksfall noch besser zu schützen, sind auszuschöpfen.

Daneben ist die Digitalisierung auch im Ehrenamtsbereich voranzutreiben, z. B. durch Bereitstellung von Online-Lernangeboten oder Entwicklung einer App (digitaler Dienstausweis etc.).

Nicht zuletzt könnte der Landkreis als Vermittler für öffentliche Auftritte der Feuerwehren agieren. Denkbar wäre es zum Beispiel, dass die Wehr bei Firmenfesten, im Rahmen von AGs an Schulen, o.ä. um Nachwuchs wirbt.

## **Sozial ist, was Chancen schafft**

Es besteht der Grundsatz der Chancengleichheit aller Bürgerinnen und Bürger. Der Sozialhaushalt ist der größte Einzelhaushalt. Infolge der Pandemieeränderungen und damit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen wird das Sozialsystem zusätzlich unter Druck geraten. Die meisten Leistungen sind weiterzugebende Leistungen,

die lokal nicht veränderbar sind. Die Sozial- und Betreuungseinrichtungen des Landkreises und anderer Institutionen wie z.B. der Kirchen u.a. sind wichtige Bausteine. Darüber hinaus sind auch Mechanismen zu entwickeln, die die Integration in und durch kreisansässige Vereine fördern. Eine temporäre Freistellung von Gebühren, z.B. im Bildungsbereich (KVHS) kann eine flankierende Maßnahme zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit sein. Die Rolle der Gleichstellungsbeauftragten und der Behindertenvertreter wird von uns nachdrücklich unterstützt.

Für immer mehr Bürger wird Wohnraum fast unerschwinglich. Raumordnungs- und Bauleitpläne sowie Erschließungspläne müssen Voraussetzungen für erschwingliches Bauen sichern, um Druck aus der Wohnraumkonkurrenzsituation zu nehmen. Bundes- und Landesprogramme für preiswerten Wohnraum sollen aufgegriffen werden.

## **Barrierefrei für ein selbstbestimmtes Leben für alle**

Wir Freie Demokraten sehen das Selbstbestimmungsrecht jedes Menschen gerade im kommunalen Bereich als wichtigen Auftrag an unser politisches Wirken.

Das Selbstbestimmungsrecht wird gestärkt durch den barrierefreien Ausbau der öffentlichen Wege und Plätze und von Bussen, die barrierefreie Gestaltung digitaler Verwaltungsangebote und nicht zuletzt durch die Bereitstellung bzw. Ausweisung von Bauland für besondere Wohnformen sowie Unterstützung bei der Vermittlung bereits vorhandenen Wohnungen für die betreuten WGs, Begegnungsstätten und Beratungsangebote.

Die vielfältigen Herausforderungen zur Herstellung eines möglichst barrierefreien kommunalen Raums können besser bewältigt werden, wenn Kreistag und Verwaltung hierzu sachverständig beraten sind. Inklusionsbeauftragte oder Inklusionsbeiräte können eine wertvolle Hilfe für Vereine, Verbände, Institutionen und Unternehmen sein.

Die bevorzugte Berücksichtigung Betroffener bei der Besetzung der Beiräte ist dabei für uns selbstverständlich.

## **Für einen jungen Landkreis**

Für uns Freie Demokraten ist eine lebendige Jugendkultur im Landkreis besonders wichtig. Wir möchten dafür sorgen, dass gerade die junge Generation in unserer Gesellschaft, die während der Corona-Pandemie besonders stark zurückstecken mussten, die besten Voraussetzungen bei uns vorfinden. Dazu muss es auch in Zukunft eine stabile wirtschaftliche- und finanzielle Lage im Kreis geben.

Wir fordern die Einrichtung eines kreisweiten Jugendparlaments und in jeder Kommune zumindest einen Beirat. Mit einer erhöhten jugendlichen Partizipation können vor Ort Projekte umgesetzt werden, die die Jugendlichen auch wirklich benötigen und nutzen wollen. Eine Jugendpolitik an der Jugend vorbei (wie sie momentan leider nicht unüblich ist) lehnen wir ab.

Die großartige Arbeit von unseren Jugendpflegern wollen wir stärker unterstützen. Wir setzen uns darüber hinaus aber auch für mutige und neue Konzepte in der Jugendarbeit ein und wollen hierfür die finanziellen und infrastrukturellen Voraussetzungen schaffen bzw. bereitstellen.

Wir fordern geschützte Räume für junge Menschen, um sich entfalten zu können. Darunter fallen auch unsere Dorfclubs und Bars. Der Kreis muss hier unterstützend eingreifen, um solche Orte zu erhalten. Beispielsweise kann die Einrichtung eines zielgerichteten Nachtbussystems zu deren Erhalt beitragen.

Unser Kreis hat kulturell viel zu bieten. Um den Zugang zu Kultur für junge Menschen zu verbessern, fordern wir, dass öffentliche geförderte Bibliotheken, Museen und Kunstgalerien für Minderjährige und Schüler:innen, bestenfalls auch für junge Menschen unter 27 Jahre, grundsätzlich kostenfrei sind, wo sie dies nicht ohnehin schon sind. Öffentlich geförderte Theater und Konzerte sollen ein gewisses Kontingent für junge Menschen zu deutlich reduzierten Preisen anbieten, wenn dies nicht bereits schon geschieht.

## **Man ist nur so alt wie man sich fühlt**

Die Seniorinnen und Senioren von heute sind länger gesund und aktiv, wollen und können sich beruflich und ehrenamtlich in unsere Gesellschaft einbringen. Die Potenziale, Kompetenzen und die Lebenserfahrung sind wertvoll und wichtig. In der Seniorenpolitik wollen wir den Weg für ein neues Bild vom Alter ebnen. Seniorinnen und Senioren haben Anspruch auf Teilhabe an allen gesellschaftlichen Entscheidungen. Wir unterstützen daher die Arbeit der Seniorenräte. Weil wir Freie Demokraten für Eigenverantwortung und Selbstbestimmung stehen, sprechen wir uns gegen jede Art von diskriminierenden Altersgrenzen (auch die in den Köpfen) aus. Wir fordern und fördern Bildungsangebote für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dabei soll die Nutzung von digitalen Endgeräten (wie Tablets und Handys) und das Wissen über soziale Medien eine wichtige Rolle spielen. Wir setzen uns für die seniorengerechte Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs im Landkreis Northeim ein. Viele Seniorinnen und Senioren scheuen sich z.B. davor, im Dunkeln Auto zu fahren. Außerdem sind einige Ortschaften oder Straßen in den Städten nur schlecht mit Bussen erreichbar. Deshalb sollen Angebote von Ruf- und Sammeltaxen und digital gesteuertem ÖPNV auf Bestellung (On-Demand-Verkehr) geprüft werden. Durch ÖPNV-Angebote auf Bestellung können je nach Bedarf auch Haltepunkte angefahren werden, die im Regelbetrieb nicht als Haltepunkte vorgesehen sind. In direkter Nähe zu Ärzten, Geschäften, Apotheken und Krankenhäuser sind genügend Parkplätze vorzuhalten, denn die älteren Menschen können oft besser Auto fahren als laufen. Deshalb wehren wir uns auf Bundesebene entschieden gegen eine Altersobergrenze beim Führerschein. Parkplätze sollten ausreichend breit sein. Abgesenkte Bordsteinkanten bei Querungen und eine auch für Rollstühle befahrbare fußläufige Pflasterung auf Gehwegen und in Fußgängerzonen verhindern Stolperfallen. Ausreichend öffentliche Toiletten müssen geschaffen werden. Der Kreis sollte gegenüber den zuständigen Städten und Gemeinden durch Information und Aufklärung auf die vorgenannten Maßnahmen hinwirken.

Daneben ist die alltägliche Versorgung der Seniorinnen und Senioren zu gewährleisten und zu verbessern. Das ist insbesondere vor dem Hintergrund wichtig, dass auch im Landkreis Northeim die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die ein hohes Lebensalter erreichen, zunimmt. Der Bedarf an Unterstützung und pflegerischer Versorgung wird daher steigen.

Der Kreis sollte leichte ärztliche Versorgung durch Sprechstundenhilfen o.ä. und telefonische Beratung durch den Hausarzt dadurch sicherstellen, dass er durch ein attraktives Umfeld die Ansiedlung von genügend Hausärzten fördert. Die Bekanntheit des

Hausarztmodells ist zu steigern. Wir erkennen darüber hinaus die besondere Belastung pflegender Angehöriger an und ermuntern den Kreis, sie durch spezielle (auch psychologische) Beratung und Begleitung zu unterstützen. Eine ausreichende Anzahl guter ambulanter Pflegedienste bringt eine deutliche Entlastung für Angehörige und ist deshalb aus Sicht der FDP absolut erstrebenswert. Das Wohnumfeld von Seniorinnen und Senioren ist zu sensibilisieren, damit es nicht zu Vereinsamung und gefährlichen Situationen kommt. Das ehrenamtliche Engagement von Begleiterinnen und Begleitern im Alter muss gestärkt werden. Von Besuchen zum Spazieren gehen über Gesellschaftsspiele bis zur Nachbarschaftshilfe sollten Fördermittel des Landkreises bereitgestellt werden. Entsprechend kann der Landkreis Sturzpräventionsmittel (z.B. spezielle Hosen), Handys und Tablet zur Ermöglichung des Kontakts zur Außenwelt bezuschussen.

Für eine lange selbständige und selbstbestimmte Lebensführung im eigenen Zuhause sind vor allem die Themen Mobilität, alltägliche Versorgung sowie Wohnverhältnisse weiterzuentwickeln. Barrierefreiheit darf nicht an der Wohnungstür enden. Smart home kann gefördert, bekannt gemacht und ausgebaut werden. Wir unterstützen die Arbeit des Senioren- und Pflegestützpunktes des Landkreises und dessen kostenlose Dienstleistung. Darüber hinaus sollen spezielle Beratungsangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige aufgebaut werden. Wir fordern den Ausbau eines Demenznetzwerkes im Kreis Northeim. Damit soll die Vernetzung der an der pflegerischen Versorgung beteiligten regionalen und überregionalen Akteure gesteigert und intensiviert werden.

Schließlich setzen wir uns ein für den bedarfsgerechten Ausbau der Kurzzeit-, Tagespflege-, der vollstationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen sowie der Einrichtungen für betreutes Wohnen und alternative Wohnprojekte. In Senioren- und Pflegeeinrichtungen sollte für die Bewohner ein WLAN/Internet-Zugang bestehen, der für die Kommunikation mit Freunden und Angehörigen genutzt werden kann.

## **Gleichberechtigung beginnt bei uns**

Nach wie vor bestehen Benachteiligungen von Frauen. Zum Beispiel werden sie für ihre Arbeit in vielen Bereichen immer noch schlechter bezahlt. Von der Wahrnehmung von Führungsaufgaben werden sie immer noch viel zu häufig abgeschnitten. Gleichzeitig sind sie auch im Jahr 21 des 21. Jahrhunderts überproportionalen Belastung durch Haushalts- und Familienaufgaben ausgesetzt. Wir unterstützen deshalb grundsätzlich die Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in unserem Landkreis. Sie befassen sich mit der Durchsetzung der Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb und außerhalb der eigenen Behörden. Wir Freie Demokraten gehen mit gutem Beispiel voran: In unserem Kreisverband arbeiten viele Frauen in unterschiedlichen Politikfeldern sehr aktiv an der Umsetzung unserer liberalen Ideen und Programme mit. Wir erreichen durch unser respektvolles Miteinander, dass sich alle in unserem Kreisvorstand wohl fühlen und ganz selbstverständlich mit ihren Themen einbringen können und wollen. Diesen besonderen, im wahrsten Sinne des Wortes, liberalen Geist werden wir auch in Zukunft in die Städte und Ortschaften des Landkreises Northeim tragen, um noch mehr Frauen für uns zu begeistern. Dazu werden wir noch mehr Wert darauf legen, die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit, Familien- und Gremienarbeit zu verbessern.

## **Der Kreis als idealer Ort für Kultur, Sport, Freizeit, Tourismus und Naherholung**

Der Landkreis Northeim liegt in zentraler Lage in Deutschland. Er umfasst verschiedene topographische Gebiete, wie z.B. Mittelgebirgs- und Flusslandschaften. Mit seiner geringen Einwohnerdichte ist er ein hervorragender Aufenthaltsort für Menschen aus den Ballungszentren. Hier haben wir genug saubere Luft und gutes Wasser.

In den Städten und Gemeinden Bad Gandersheim, Bodenfelde, Dassel, Einbeck, Hardegsen, Katlenburg-Lindau, Kalefeld, Moringen, Northeim, Nörten-Hardenberg und Uslar, haben sich in den vergangenen Jahrzehnten mannigfaltige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung entwickelt. In sämtlichen Kommunen gibt es ein reichhaltiges Sport-Vereins- und Freizeitangebot. Der Landkreis bietet ein solch facettenreiches Bild, dass er zum absoluten Touristenspot wachsen kann. Das Outdoorangebot muss sich hinter keiner Region in Deutschland verstecken. Radwandern im Solling, Reiten, Golfen, Schwimmen, Sportfliegen - im Landkreis unterwegs zu sein, macht einfach Spaß, bieten Erholung und Abwechslung. Gerade im wachsenden Fahrradtourismus schlummert noch ungenutztes Potenzial. Den bereits begonnen Weg, den Fahrradtourismus auszubauen, möchten wir daher konsequent fortentwickeln.

Auch kulturell haben wir Einiges vorzuweisen, zum Beispiel das Theater der Nacht in Northeim, den PS.Speicher in Einbeck, die Domfestspiele in Bad Gandersheim und vieles mehr. Die historischen Altstädte locken Menschen von weit her in den Landkreis. Die Aufenthaltsqualität in den Innenstädten muss deutlich erhöht werden. damit die Gäste vor Ort nicht nur für die Veranstaltung in der Region bleiben. Ansehnlicher werden unsere Innenstädte etwa durch eine starke Begrünung unserer Kommunen oder ein ansprechendes Stadtbild.

Die Aufgabe unserer Kreisverwaltung muss es sein, die aufgezählten Stärken noch besser zu bewerben, Vorschläge und Anregungen für die weitere touristische Erschließung zu prüfen, zu beraten, zu fördern und ggf. zu koordinieren. Unsere Beherbergungsangebote sind nämlich verbesserungsfähig. Hier bedarf es eines besonderen Engagements auch und gerade des Landkreises.

Wir leben in einem wunderbaren Urlaubsgebiet und schätzen es nicht immer ausreichend wert. Mehrere Gemeinden im Landkreis bewerben ihre Marke bereits mit Erfolg. Die Intensivierung der Vermarktung der Marke Landkreis Northeim in Kooperation mit den Kommunen ist eine vorrangige Aufgabe für die Tourismusedwicklung. Deshalb fordern wir die Bildung und Erweiterung eines Kreistourismusmanagements zur Vermarktung des gesamten Kreises als touristisches Highlight. Mit der Landesgartenschau 2022 erwartet

uns zudem ein einmaliges Event, das einen positiven Effekt auf die gesamte Region haben wird. Wir sind der Meinung: Unser Landkreis ist für einen breiten Tourismus gewappnet, wir müssen unsere Chancen nur nutzen! Die Landesgartenschau in 2022 bietet sich als Start-Event für eine Dachmarke an, das unbedingt genutzt werden muss.

### Sport

Sport spielt eine wesentliche Rolle bei der Erhaltung unserer körperlichen und geistigen Gesundheit. Darüber hinaus leistet der Sport über seine Organisation in Vereinen einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben, zur Integration und Vernetzung von Jung und Alt.

Er ist von großer Bedeutung für viele Menschen im Landkreis Northeim – z.B. sind lt. Internetseite des Kreissportbundes Northeim-Einbeck e.V. im Mai 2021 allein bei ihm 288 Vereine mit 51.300 Mitgliedern organisiert gewesen.

Die Pandemie hat sich in besonderer Weise auf den Sport ausgewirkt. Schulen, Sportvereine, Fitnessstudios und private Sporttreffs konnten ihre Angebote kaum noch vorhalten. Auch der Rehasport war teilweise erheblich betroffen. Das hat gesundheitliche Folgen für viele Menschen und wirtschaftliche Auswirkungen auf die Vereine und Sportinstitute. So verschärfte die Pandemie bei einigen den Rückgang an Mitgliedern und in Sportvereinen zusätzlich das ohnehin abnehmende ehrenamtliche Engagement.

- Wir wollen deshalb dem Sport verstärkt unsere Aufmerksamkeit zukommen lassen und ihn nicht nur als repräsentatives Anhängsel betrachten.
- Wir unterstützen den im Jahr 2019 zwischen dem Landkreis Northeim und dem Kreissportbund Northeim-Einbeck e.V. geschlossenen „Pakt für den Sport im Landkreis Northeim“, der u. a. die Gebührenfreiheit der Hallennutzung und die Höhe der Übungsleiterzuschüsse regelt.
- Es ist unser Anspruch, dass wir im Landkreis Northeim über moderne und funktionierende Sportstätten verfügen.
- Die Kommunen sollen auch künftig eine tragende Rolle für den Breitensport spielen. Finanzausweisungen des Landes an die Kommunen sind zu diesem Zweck notwendig.
- Wir setzen uns im Bund und im Land für die Schaffung von klaren, praktikablen und lebensnahen Regelungen für Sportvereine ein - so ist z.B. das Ausfüllen von Förderanträgen zu vereinfachen.
- Das Sporttreiben sollte vom Kindergarten über die Schule bis ins Rentenalter möglich sein und nachdrücklich unterstützt werden.

- Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, schwimmen zu lernen. Hierfür ist die Arbeit der entsprechenden Organisationen und der Vereine zu unterstützen.

## **Neue Mobilität, die Freiheiten schafft**

Gerade in den Dörfern wird der Individualverkehr auch in Zukunft wichtig sein. Er darf aber nicht alternativlos bleiben. Mobilität muss auch ohne Auto möglich sein. Gerade für Jugendliche oder ältere Menschen. Verkehrsmittelunabhängige Mobilität ermöglicht einerseits ein selbstbestimmtes Leben auf dem Land; andererseits leistet ein solider ÖPNV einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Wir wollen dabei den Einzelnen nicht bevormunden, sondern mit modernen und intelligenten Konzepten den dringend notwendigen Mobilitätswechsel erreichen.

Wir Freie Demokraten fordern:

### ÖPNV attraktiver machen!

Wir Freie Demokraten fühlen uns dem Pariser Klimaabkommen und dem Selbstbestimmungsrecht kommender Generationen verpflichtet. Daher müssen wir auch bei uns auf dem Land auf den klimafreundlichen ÖPNV setzen. Damit er aber auch für alle eine echte Alternative ist, müssen wir gerade auf den Dörfern die Verbindungen erhöhen und mit einem intelligenten Konzept den ÖPNV ausbauen. Nach Möglichkeit soll sich der Landkreis auch dazu verpflichten, den ÖPNV nachhaltig und klimaneutral zu gestalten.

Teil einer intelligenten Verkehrslösung muss auch das Thema Ridesharing sein. Hierzu sollte der Landkreis eine Plattform schaffen damit sich solch ein System schnell etablieren kann und gerade in kleineren Dörfern die Lebensqualität spürbar verbessert.

### Ab auf's Rad!

Dem wachsenden Interesse am Fahrradverkehr möchten wir gerne auch wegen seiner Umwelt- und Klimafreundlichkeit unterstützen. Dazu müssen Überlandradwege neu gebaut werden und bestehende Straßen und Wege wirklich fahrradfreundlich gestaltet werden. Jedoch müssen wir auch dafür sorgen, dass insbesondere in unseren Innenstädten der Autoverkehr nicht einseitig benachteiligt wird.

### Verkehrsführungen überprüfen!

Oft führen veraltete Verkehrsführungen und Verkehrsleitsysteme zu einem unnötig erhöhten Verkehrsaufkommen. Daher wollen wir erreichen, dass überprüft wird, ob

nicht beispielsweise der Einsatz von Einbahnstraßen zu einer Verbesserung der lokalen Situation führt.

Die Unfallschwere für Zweiradfahrer nimmt bei Stürzen stark ab, wenn Leitplanken in Kurven mit Unterfahrschutz ausgestattet werden. Der Aufprall auf scharfkantige Pfeiler wird vermieden und lebensgefährliche Verletzungen werden deutlich reduziert. Wir Freie Demokraten setzen uns daher dafür ein, dass an Unfallschwerpunkten unserer Kreisstraßen, sofern noch nicht geschehen, Leitplanken mit Unterfahrschutz angebracht bzw. Unterfahrschutz nachgerüstet wird.

## **Wir machen den Haushalt und sorgen für gesunde Finanzen**

Auch Haushaltspolitik muss nachhaltig sein. Politik, die rechnen kann, gibt nicht mehr Geld aus, als Einnahmen zu Verfügung stehen. Anderenfalls würden die finanziellen Spielräume in der Zukunft weiter einschränken werden. Für Ausgaben in der Gegenwart müssen wir Nutzen und Folgekosten immer kritisch betrachten und abwägen. Im Fokus müssen dabei echte Investitionen, d.h. Ausgaben, welche die Attraktivität des Landkreises für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen verbessern. Statt Schuldenbergen wollen wir künftigen Generationen Infrastruktur von Wert hinterlassen.

Weil die Kreisumlage die Entwicklungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden im Kreisgebiet einschränkt; lehnen wir eine weitere Erhöhung ab.

Mit den drei kreiseigenen Stiftungen verfügt der Landkreis über ein wichtiges Instrument, unabhängig von der jeweils aktuellen Haushaltslage seiner Verantwortung im Bereich der sogenannten freiwilligen Leistungen nachzukommen und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger angemessen und kontinuierlich zu unterstützen. Die Stiftungen müssen daher bestehen bleiben.